

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nach viel positiver Resonanz auf unsere erste digitale Zeitschriftenausgabe im open access liegt nun bereits die zweite Ausgabe in diesem Format vor. Im Nachgang der Onlinestellung Anfang dieses Jahres haben wir noch kleinere Anpassungen im Layout vorgenommen und Wünsche aus der Leserschaft erfüllt. Dazu gehört, dass die CONSERVA nun auch als Gesamtausgabe online abrufbar ist. Unsere Nutzer:innen können damit selbst entscheiden, ob sie nur einzelne Artikel lesen, archivieren oder ausdrucken wollen oder die gesamte Zeitschrift nutzen möchten.

Die vorliegende Ausgabe widmet sich schwerpunktmäßig den Themen der 2018 gegründeten Fachgruppe Fotografie, Film und audiovisuelles Kulturgut (FFAK). Restaurierungsprojekte aus diesem Bereich waren zwar auch in den letzten Jahren wiederholt Thema in den „Beiträgen“, so wie beispielsweise die Aufsätze von Katrin Pietsch zu den Farbdias Ed van der Elskens (2016) oder von Anke Wilkening zur Restaurierung des legendären „Cabinet des Dr. Caligari“ (2014). Doch war es schon länger der Wunsch der Fachgruppe, ihr Arbeitsgebiet einmal stärker in den Fokus zu rücken. Herausgekommen ist ein Themenheft mit fünf Artikeln und einer Miscelle zu diesem vielfältigen Fachbereich.

Nach einer kurzen Einführung von der Fachgruppenvorsitzenden Kerstin Jahn eröffnet Theresa Fritzen die Reihe der Aufsätze. Sie schildert die Herausforderungen bei der Bergung und Erstversorgung von fotografischen Materialien, die von den massiven Überflutungen im Rheinland im Juli 2021 betroffen waren. Das LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum fungierte dabei als Ansprechpartner für über 600 nichtstaatliche Archive im Rheinland, die sich mit der Vielfalt fotografischer Materialien und komplexen Schadensbildern auseinandersetzen mussten.

Die schlechte Haltbarkeit und oft komplizierte Lagerung fotografischer Materialien, insbesondere solcher aus Celluloseacetat und Cellulosenitrat, beschäftigen auch Fenna Yola Tykwer und Carolin Pommert in ihrem Beitrag. Sie haben an den Beständen historischer Planfilmnegative des Museums für Geschichte im Universalmuseum Joanneum in Graz Methoden ausgetestet, um Fotoemulsionsschichten von diesen Trägermaterialien zu lösen und schildern ihre Erfahrungen, vor allem auch in Hinblick auf die serielle Bearbeitung großer Materialmengen.

Mit der Erhaltung und Digitalisierung von rund 8000 Glasplatten- und Filmnegativen von Industriefotografien waren Ulrike Müller und Louise Schaufel am Staatsarchiv Chemnitz konfrontiert. In ihrem Beitrag schildern die Autorinnen beispielhaft restauratorische und konservatorische Maßnahmen an den Negativen sowie Details zur Digitalisierung, die externe Dienstleister durchführten.

Carmen Rodríguez Godino beschreibt schließlich die aktuellen und potenziellen Tätigkeitsfelder von Medienrestaurator:innen am Beispiel des Historischen Archivs der Stadt Köln und stellt Überlegungen an, welche Voraussetzungen in Zukunft geschaffen werden müssen, um eine Erhaltung medialen Kulturguts überhaupt dauerhaft gewährleisten zu können.

Der Beitrag von Arlett Sauerman und Melissa Köhler widmet sich Bazon Brocks *Audiovisuellen Vorwort*, das der Künstler im Rahmen der von ihm initiierten, sogenannten *Besucherschulen* auf der *documenta* nutzte. Nachdem das Material zur Durchführung und Dokumentation der Besucherschulen die Jahrzehnte in einer Garage lagernd überdauert hatte, haben die Autorinnen Film- und Fotomaterial für das *documenta* archiv gesichtet, die ursprüngliche „Präsentation“ rekonstruiert und für eine Sonderausstellung nutzbar gemacht.

Gleichzeitig ist der Artikel von Sauerman und Köhler ein Vorgeschmack auf die facettenreiche Tagung „SPUREN suchen. GESCHICHTE(N) finden – Wissenschaften am Kulturgut“, die im November dieses Jahres im Rahmen des Restauratorentags in Kassel stattfindet. Unsere nächste Ausgabe (2/2023) wird sich nahezu ausschließlich den Beiträgen dieser Tagung widmen.

Ergänzt wird die vorliegende Ausgabe von einem faszinierenden Beitrag aus dem Bereich der Möbelrestaurierung: Ulf Kempe, Andreas Mehnert und Michael Wagner stellen ihre interdisziplinären Forschungen zu zwei originellen Kabinettischen mit Steinbesatz vor. Es gelang ihnen, die zwei Möbel aus Schloss Mosigkau unter anderem über eine mineralogisch-petrografische Bestimmung der verwendeten Gesteine der sächsischen Werkstatt von Johann Christian Neuber (1736–1808) zuzuschreiben. Neben der eingehenden Untersuchung der beiden Tische stellt der Beitrag auch den Zustand der Objekte vor und beschreibt den Restaurierungsbedarf.

Die Rubrik *Miszellen* kehrt schlussendlich noch einmal zurück zu unserem Schwerpunktthema: Marjen Schmidt berichtet hier von den Fortschritten eines vor vier Jahren in der Fachgruppe FFAK gegründeten Arbeitskreises, der sich mit der Erstellung eines deutschsprachigen Thesaurus für Fotografie beschäftigt.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe!

für die Redaktion der CONSERVA

Beate Fückler